

Der zum Friedensaktivisten konvertierte ehemalige CIA-Analyst Ray McGovern hofft, dass sich der zurückgetretene US-Verteidigungsminister Mattis ganz aus der Politik zurückzieht und bei der US-Rüstungsindustrie unterkommt.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 008/19 – 18.01.19

Kommentar: Schickt den "Verrückten Hund" in die Hundepension der US-Rüstungsindustrie!

Von Ray McGovern

Speziell für Consortiums News, 21.12.18

(<https://consortiumnews.com/2018/12/21/send-the-mad-dog-to-the-corporate-kennel/>)

Der zurückgetretene US-Verteidigungsminister und frühere General James Mattis, der stolz auf seinen Spitznamen "Mad Dog" (verrückter Hund, s. https://de.wikipedia.org/wiki/James_N._Mattis) ist, wurde vor allem durch eine makabre Bemerkung bekannt. Er soll einmal gesagt haben: "Es macht Spaß, einige Menschen abzuknallen!" Mattis als einzig "Vernünftigen" in der Trump-Regierung zu bezeichnen, macht nur Sinn, wenn das ironisch gemeint ist – oder wenn er mit John Bolton verglichen wird, dem fanatischen Neokonservativen, der Trump als Nationaler Sicherheitsberater dient. Das Lob wäre dann aber als "durch die Blume geäußerte harsche Kritik" zu verstehen.

Mit seiner bekannten Sturheit und dem auch im zivilen Leben beibehaltenen militärischen Gehabe, für das ihn die Medien loben, konnte Mattis gut verbergen, dass er "überhaupt kein Vorstellungsvermögen" hat; darauf hat auch der ehemalige Col. (Oberst) Andrew Bacevich heute Morgen in der TV-Sendung *Democracy Now!* hingewiesen [s. https://www-democracynow.org/2018/12/21/andrew_bacevich_on_mattis_why_we]. Mattis ist einfach nicht in der Lage, die selbstzerstörerische Sinnlosigkeit des "endlosen US-Krieges" im Mittleren Osten zu erkennen, den schon der Kandidat Trump als "dumm" bezeichnet hat. Auch in seinem Rücktrittschreiben (s. <https://edition.cnn.com/2018/12/20/politics/james-mattis-resignation-letter-doc/index.html>) ging Mattis mit der abgedroschenen Phrase haussieren, die Angriffskriege "der unentbehrlichen Nation USA seien gut für die Welt".

Mattis steht Trumps Absicht im Wege, die US-Truppen aus Syrien und Afghanistan abzu- ziehen und wollte deshalb auch noch bis Ende Februar im Amt bleiben, um Trumps Vorhaben zu hintertreiben. Auch Trumps plötzlich verkündete einsame Entscheidung war dumm, obwohl der Abzug von Bodentruppen sehr vernünftig ist, auch wenn Mattis das nicht möchte. Trump – nicht Mattis – ist aber der gewählte Präsident.

Die "Weisheit" der Marineinfanterie

Historisch gesehen, sind Marineinfanteristen bisher kaum als gute Ratgeber aufgefallen. Auch Smedley Butler (1881-1940, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Smedley_D._Butler), ein ehemaliger General der US-Marineinfanterie, der zweimal mit der Medal of Honor (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Medal_of_Honor) ausgezeichnet wurde, hat lange gebraucht, bis er zu der brutalen Erkenntnis kam, "dass Krieg ein Schwindel ist".

"Ich habe immer vermutet, dass ich auf einen Schwindel hereingefallen bin. Jetzt bin ich mir dessen sicher. Wie alle Soldaten habe ich mir niemals eigene Gedanken gemacht, bis mein Militärdienst beendet war. Ich habe mein eigenes Denkvermögen abgeschaltet und immer nur die Befehle meiner Vorgesetzten befolgt."

Im Jahr 2000 ging ein weiterer CENTCOM-Kommandeur, Anthony Zinni (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Anthony_C._Zinni), der ebenfalls ein General der Marineinfanterie war, in den Ruhestand. Als der damalige Vizepräsident Dick Cheney am 26. August 2002 seine wichtigste Rede über die nicht existierenden Massenvernichtungswaffen des Iraks hielt, um den US-Überfall auf den Irak zu rechtfertigen, schwieg Zinni dazu, obwohl er sehr wohl wusste, dass Cheney log. Zinni behielt seinen Sicherheitsstatus und bekam einen Job als Sondergesandter, weil er den Mund gehalten hat.

Einige Jahre später teilte Zinni mit, warum er geschwiegen hatte. Ein Marineinfanterist dürfe einem Vorgesetzten niemals "in die Suppe spucken". Außerdem habe er sich geehrt gefühlt, weil man ihn zu dem Veteranentreffen eingeladen hatte, auf dem Cheney sprach. Heute scheint auch klar zu sein, dass Zinni wie viele ehemalige Generäle auf einen lukrativen Job im Aufsichtsrat eines Rüstungskonzerns hoffte.

[Eine schon früher veröffentlichte Kritik am Verhalten höherer Offizier der US-Marineinfanterie ist nachzulesen in dem Artikel "Der Angriff auf Syrien: Missachtung der Verfassung und des Rechts" (s. <https://consortiumnews.com/2018/04/14/attacking-syria-thumbng-no-ses-at-constitution-and-law/>).]

Auch Pat Roberts (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Pat_Roberts), der früher Offizier der Marineinfanterie war und jetzt als republikanischer Senator den Bundesstaat Kansas vertritt, verdient in diesem Zusammenhang eine "unehrenhafte Erwähnung". Er ist zwar nicht zum General aufgestiegen, war aber in Zeiten der Bush-Cheney-Regierung Vorsitzender des Geheimdienstausschusses des Senates, was sehr vorteilhaft für die beiden war. Als "guter Marineinfanterist" schwieg er zu ihren Lügen, obwohl er mit ein wenig Ehrlichkeit den 2003 erfolgenden Angriff auf den Irak, die Tötung und Verstümmelung einer Unzahl von Menschen, die bis heute andauernde Zerstörung und das Chaos im Irak hätte verhindern können. Roberts wusste alles über die gefälschten geheimdienstlichen Erkenntnisse, hat sie und andere Lügen aber gedeckt, als er dem Geheimdienstausschuss des Senates vorsah.

Scott Ritter über Pat Roberts

Das gewissenlose Verhalten des Senators hat einen ehrlichen Marineinfanteristen, den früheren Major Scott Ritter, sehr aufgeregt. Ritter ist nämlich der Meinung dass "Semper Fidelis" (Immer treu. s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Marine_Corps#Motto), der Wahlspruch der Marineinfanterie, auch die Verpflichtung einschließt, immer die Wahrheit zu sagen – auch und vor allem, wenn es um Krieg oder Frieden geht. Ritter, der als führender Waffeninspektor der Vereinten Nationen im Irak tätig war, hat im April 2005 den Artikel "Semper Fraud, Senator Roberts" [Der Betrug des Senators Roberts, s. unter <https://original.antiwar.com/scott-ritter/2005/04/13/semper-fraud-senator-roberts/>] geschrieben und darin auch über seine eigenen Erfahrungen mit dem komplizierten Verhalten des Marineinfanteristen Roberts berichtet.

Es erübrigt sich zu sagen, dass auch andere Offiziere der Marineinfanterie, die einen noch höheren Rang als Zinni erreicht haben, ihn nachgeäfft, sich auch selbst wie die (schweigende Puppe) "Tar-Baby" (s. <https://en.wikipedia.org/wiki/Tar-Baby>) aus dem Buch "Uncle Remus" (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Uncle_Remus) verhalten und auch nichts gesagt haben.

Es ist denkbar, dass Trump erneut einen strammen Marineinfanteristen und zwar Joseph Dunford (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_F._Dunford), den derzeitigen Chef des US-Generalstabes, zu Mattis Nachfolger machen wird. Das entspräche durchaus Trumps

bizarrer Neigung, ständig Leute um sich scharen, die das, was der Präsident als Kandidat versprochen hat, keinesfalls umsetzen wollen, auch wenn er das unbedingt möchte.


Trump sollte Mattis sofort entlassen (was er inzwischen auch getan hat), um sicherzustellen, dass der sich vom Pentagon und vom militärisch-industriellen Komplex fernhält, damit er nicht aufgefordert werden kann, gegen einen sehr verwundbar gewordenen Präsidenten zu putschen. Dazu hatte man damals auch General Smedley Butler gedrängt, der hat das aber abgelehnt [s. http://newsfocus.org/1934_us_coup.htm].

Ray McGovern arbeitet für den publizistischen Zweig der ökumenischen Church of the Saviour (Kirche des Erlösers) in der Innenstadt Washingtons. Zunächst war er Geheimdienstoffizier bei der Infanterie der U.S. Army und dann 27 Jahre lang als Analyst für die CIA tätig. Er gibt zu, gewisse Vorurteile gegen Offiziere der US-Marineinfanterie zu haben, allerdings nicht gegen diejenigen, mit denen er früher zusammengearbeitet hat. Er gehört zu den Gründern der Veteran Intelligence Professionals for Sanity, bei denen sich auch Offiziere der US-Marineinfanterie engagieren, die noch wissen was "Semper Fidelis" bedeutet.

(Wir haben den aufschlussreichen Ray-McGovern-Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern waren bereits im Originaltext enthalten, den wir nachfolgend abdrucken. Weitere Infos über den Autor sind nachzulesen unter https://de.wikipedia.org/wiki/Ray_McGovern .)

Consortium News

Independent Investigative Journalism and Political Review - Since 1995



www.consortiumnews.com

Robert Parry 1949-2018

COMMENTARY: Send the Mad Dog to the Corporate Kennel

By Ray McGovern

December 21, 2018 / Special to Consortium News

Outgoing Defense Secretary Gen. James “Mad Dog” Mattis was famous for quipping, “It’s fun to shoot some people.” It remains a supreme irony that Mattis was widely considered the only “adult in the room” in the Trump administration. Compared to whom? John Bolton, the rabid neocon serving as national security adviser? That would be the epitome of “condemning with faint praise.”

With his ramrod-straight image, not to mention his warrior/scholar reputation extolled in the media, Mattis was able to disguise the reality that he was, as Col. Andrew Bacevich put it on Democracy Now! this morning, “totally unimaginative.” Meaning that Mattis was simply incapable of acknowledging the self-destructive, mindless nature of U.S. “endless war” in the Middle East, which candidate-Trump had correctly called “stupid.” In his resignation letter, Mattis also peddled the usual cant about the indispensable nation’s aggression being good for the world.

Mattis was an obstacle to Trump’s desire to pull troops out of Syria and Afghanistan (and remains in position to spike Trump’s orders). Granted, the abrupt way Trump announced

his apparently one-man decision was equally stupid. But withdrawal of ground troops is supremely sane, and Mattis was and is a large problem. And, for good or ill, Trump — not Mattis — was elected president.

Marine Wisdom

Historically, Marines are the last place to turn for sound advice. Marine Gen. Smedley Butler (1881-1940), twice winner of the Medal of Honor, was brutally candid about this, after he paused long enough to realize, and write, “War is a Racket”:

“I suspected I was just part of a racket at the time. Now I am sure of it. Like all members of the military profession I never had an original thought until I left the service. My mental faculties remained in suspended animation while I obeyed the orders of the higher-ups. ...”

Shortly after another Marine general, former CENTCOM commander Anthony Zinni, retired, he stood by silently as he personally watched then-Vice President Dick Cheney give his most important speech ever (on August 26, 2002). Cheney blatantly lied about Iraq’s (non-existent) WMD, in order to grease the skids for the war of aggression against Iraq. Zinni had kept his clearances and was “back on contract.” He was well read-in on Iraq, and knew immediately that Cheney was lying.

A few years later, Zinni admitted that he decided that his lips would be sealed. Far be it for a Marine to play skunk at the picnic. And, after all, he was being honored that day at the same Veterans of Foreign Wars convention where Cheney spoke. As seems clear now, Zinni was also lusting after the lucrative spoils of war given to erstwhile generals who offer themselves for membership on the corporate Boards of the arms makers/merchants that profiteer on war.

(For an earlier critique of senior Marines, see: “Attacking Syria: Thumbing Noses at Constitution and Law.”)

Marine officer, now Sen. Pat Roberts, R, Kansas, merits “dishonorable mention” in this connection. He never rose to general, but did become Chair of the Senate Intelligence Committee at an auspicious time for Cheney and Bush. Roberts kowtowed, like a “good Marine,” to their crass deceit, when a dollop of honesty on his part could have prevented the 2003 attack on Iraq and the killing, maiming, destruction, and chaos that continues to this day. Roberts knew all about the fraudulent intelligence, and covered it up — together with other lies — for as long as he remained Senate Intelligence Committee Chairman

Scott Ritter on Pat Roberts

Roberts’s unconscionable dereliction of duty enraged one honest Marine, Maj. Scott Ritter, who believes “Semper Fi” includes an obligation to tell the truth on matters of war and peace. Ritter, former UN chief weapons inspector for Iraq, wrote in April 2005 “Semper Fraud, Senator Roberts,” based partly on his own experience with that complicit Marine.

Needless to say, higher ranking, more malleable Marines aped Zinni in impersonating Uncle Remus’s Tar Baby — not saying nuttin’.

It is conceivable that yet another sharply-saluting Marine, departing Chairman of the Joint Chiefs of Staff Joseph Dunford, may be tapped by Trump to take Mattis’s job. If that happens, it will add to President Trump’s bizarre penchant for picking advisers hell bent on

frustrating the objectives he espoused when he was running for office, some of which — it is becoming quite clear — he genuinely wants to achieve.

Trump ought to unleash Mattis now, and make sure Mattis keeps his distance from the Pentagon and the Military-Industrial Complex, before he is asked to lead an insurrection against a highly vulnerable president — as Gen. Smedley Butler was asked to do back in the day. Butler said no.

Ray McGovern works with Tell the Word, a publishing arm of the ecumenical Church of the Saviour in inner-city Washington. He was an Army Infantry/Intelligence officer before working as a CIA analyst for the next 27 years. Ray admits to a modicum of bias against Marine officers, but not those with whom he worked back in the day. He is co-creator of Veteran Intelligence Professionals for Sanity, which includes Marines who remember what Semper Fi means.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern